Nachmittags- bis Nacht-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

6. Jahrg. 1939	Berlin, Montag, 13. November	Nr. 1607

DEC 12 1939

Oberreichsanwalt Lautz beim Reichsjustizminister.

Berlin, 13. November. Der Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof für das Deutsche Reich, Lautz, der mit dem Münchener Generalstaatsanwalt vom Abend des 8. November ab die reichsanwaltschaftlichen Aufgaben bei der Untersuchung des hoch- und landesverräterischen Münchener Sprengstoffanschlags wahrnimmt, hat am Montag dem Reichsminister der Justiz eingehenden Bericht über den Stand und die bisherigen Ergebnisse des Ermittlungsverfahrens erstattet.

Hilfeleistung für die Opfer des Münchener Attentats.

Berlin, 13. November. Der Reichsschatzmeister der NSDAP., Reichsleiter Schwarz, hat sofort nach Bekanntwerden der furchtbaren Folgen des Sprengstoffattentats alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um die materielle Hilfeleistung für die Angehörigen der Toten und Schwerverletzten sicherzustellen.

Außerdem sind aus allen Kreisen des deutschen Volkes spontan zahlreiche Spenden bei der Reichsleitung und bei anderen Dienststellen der Partei eingelaufen.

Um eine einheitliche Betreuung der Angehörigen der Toten und Verletzten durchführen zu können, erließ der Reichsschatzmeister an alle Dienststellen der Partei und ihre angeschlossenen Verbände die Anordnung, die dort einlaufenden Spendenbeträge auf das Konto 4444 der Reichsleitung der NSDAP. bei der Bayerischen Gemeindebank in München, Girozentrale, abzuführen.

Gleichzeitig richtete der Reichsschatzmeister an die Dienststellen des Reiches, der Länder und der Gemeinden die Bitte, mit den bei ihnen einlaufenden Spenden in gleicher Weise zu verfahren.

Immer wieder Verdrehung der Tatsachen.

Berlin, 13. November. Der britische König und der französische Staatspräsident haben auf die Botschaft des Königs der Belgier und der Königin der Niederlande in zwei Noten geantwortet, die sich weder dem Geiste noch dem Inhalt nach von der Tonart unterscheiden, mit der die britische Regierung seit Monaten glaubt, das deutsche Volk herausfordern zu können.

Bei der Erwähnung früherer Vermittlungsversuche, bei der Begründung für die Kriegserklärung an das Reich und bei der Behandlung der sogenannten britischen „Kriegsziele" arbeitet Großbritannien wiederum mit Verdrehung von Tatsachen und bedient sich der gleichen scheinheiligen Argumente und überlebten Propagandaphrasen, die schon die Reden des britischen Premierministers vom 12. Oktober und des Außenministers vom 2. November, auf die sich die britische Note ausdrücklich beruft, kennzeichnen.

Nachdem unter Hinweis auf diese Erklärungen der britischen Regierung, die eine Herausforderung des deutschen Volkes darstellen und die Vernichtung Deutschlands als Kriegsziel offenbaren, jeder Friedensvermittlungsversuch bewußt von vornherein sabotiert wird, sind die Noten als ein weiteres taktisches Manöver zu bewerten, durch die der absolute Kriegswille und die Kriegsschuld Großbritanniens verschleiert werden sollen.

Reichswirtschaftsminister Funk in Memel.

Memel, 13. November. Reichswirtschaftsminister Funk traf in Begleitung des Leiters der Haupttreuhandstelle, Bürgermeister a. D. Dr. Winkler, und des Ministerialrats Walter in Memel ein. Mit Reichsminister Funk kam auch Gauleiter Erich Koch. Zum Empfang des hohen Gastes war Regierungspräsident Dr. Rohde aus Gumbinnen in Memel erschienen.

Im historischen Saal des Rathauses hieß Oberbürgermeister **Dr. Brindlinger** den Reichsminister und den Gauleiter willkommen. In diesem Saale, so führte er aus, der in den letzten 20 Jahren die Kämpfe und die Enttäuschung, Empörung und Hoffnung und oft auch die Verzweiflung der Memeldeutschen gesehen habe, in diesem Saale, in dem der memelländische Landtag und die Stadtverordneten-Versammlung getagt hätten, habe man nun die Freude, in dem Reichswirtschaftsminister einen hohen Vertreter der Reichsregierung begrüßen zu können.

Auch Gauleiter Erich Koch weile zum ersten Male in diesem Raume. Der Oberbürgermeister dankte dem Reichswirtschaftsminister, daß er trotz seiner großen Arbeitsüberlastung nach Memel gekommen sei. Das Stadtbild Memels, der ältesten deutschen Siedlung im Osten, sei nicht überwältigend. Die Geschichte der Stadt sei geschrieben von Krieg und Not, von Brand und Plünderung.

Dann gab der Oberbürgermeister einen ausführlichen Ueberblick über die wirtschaftlichen Nöte, mit denen das Memelland in den Jahren der Abtrennung vom Reich habe kämpfen müssen. Dank der Tatkraft des Gauleiters habe aber Memel nach der Wiederkehr ins Reich einen großen Aufschwung genommen.

Der Oberbürgermeister übergab darauf dem Reichswirtschaftsminister als Erinnerung an seinen Besuch das Bild einer Nehrungslandschaft.

Reichswirtschaftsminister **Funk** dankte für die herzliche Begrüßung. Als er sich entschlossen habe, nach dem Osten zu reisen, um mit Gauleiter Erich Koch alle Fragen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues der ehemals polnischen Gebiete und auch alle anderen Fragen zu erörtern, die durch die Neugestaltung der Provinz Ostpreußen auf weite Sicht mit dem Blick auf einen weiten Ostraum entstanden seien, sei es selbstverständlich gewesen, daß er auch nach Memel fahre. Für seine Reise nach dem deutschen Osten habe er nun einen Mann mitgebracht, der in Memel ein guter alter Bekannter sei, Bürgermeister Dr. Winkler, der in 20 Jahren sehr schwere und verantwortungsvolle Arbeit überall da für die Volksdeutschen geleistet habe, wo sie Not litten, wo sie für Deutschlands Macht und Ehre kämpften.

„Es ist mir", so erklärte der Reichswirtschaftsminister, „eine ganz besondere Freude, daß hier in Memel die Arbeit dieses Mannes nunmehr zum letzten und größten Erfolg gekommen ist, die eine solche Arbeit haben kann, nämlich, daß sie allmählich flüssig werden kann. So ist er im ehemaligen polnischen Gebiet im Auftrage des Führers durch Generalfeldmarschall Göring auf den Vorschlag des Ministers hin zum Leiter der Haupttreuhandstelle Ost ernannt worden, die nun die ganzen finanziellen und wirtschaftlichen Dinge in Generalverwaltung und Treuhand übernimmt, so daß Herrn Winkler auch hier das verdiente Lob für seine Arbeit zuteil werden kann."

Memel werde, so schloß der Reichswirtschaftsminister, im neuen Großdeutschland seine Stellung behaupten und erweitern. Es werde größer, stärker und glücklicher in die Zukunft gehen.

„Regime Fascista": Der Täter heißt England!

Mailand, 13. November. Zur Zusammenhang mit der Frage nach der Urheberschaft des Mordanschlags im Münchener Bürgerbräukeller lenkt das Regime Fascista die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß 24 Stunden vor diesem Anschlag auf den Führer die Daily Mail einen Leitaufsatz mit den bezeichnenden Worten schloß:

„Die Erörterung der Kriegsziele ist einfach sinnlos. Das einzige, was uns heute zu tun bleibt, ist, Hitler zu beseitigen".

„Die Irrtümer von Versailles waren noch zu gering."

Mailand, 13. November. Das Diktat von Versailles mit all seinen Irrtümern, Vergewaltigungen, Schlichen und seinem Undank, so schreibt der **Popolo d'Italia**, sei die Ursache des neuen Aufruhrs, der in der Welt entstanden sei; aber der Friede von Versailles sei nichts gegen den „Frieden", den die Engländer und die Franzosen, wenn sie den Krieg gewinnen sollten, Europa auferlegen wollten. Die damals begangenen Irrtümer seien also noch zu gering gewesen!

„Jüdischer Lügenfunk für den jüdischen Krieg".

Mailand, 13. November. Das **Regime Fascista** kritisiert die Art der Nachrichtengebung, wie sie der französische Rundfunk ausübt. Wenn er auch noch nicht bei den Geschichten von den abgehackten Kinderhänden angelangt sei, so bringe er doch schon wieder Beschreibungen über „die Schrecken der Zerstörung", wie sie die französischen Zeitungen von 1914 verbreiteten.

In der Redaktion des „Radio-Journal de France" säßen die Juden George Boris, George Huisman, François Million, Radi, Convert, Crucy und Biollis. Jüdischer Rundfunk für den jüdischen Krieg!

Treibminen an der dänischen Küste.

Kopenhagen, 13. November. Die Vermutung, daß angesichts des umgeschlagenen Windes von Südost auf Südwest und West das Auftreten von Treibminen an der jütischen Küste erwartet werden könne, hat sich schnell bestätigt. Nach Mitteilung des dänischen Marineministeriums wurden sowohl vor Hvide Sande wie auch vor Skagen Treibminen geschichtet. Die ersteren konnte unschädlich gemacht werden, während die Sicherstellung der anderen noch nicht gelang.

An der Westküste der Insel Fanö wurde eine Kiste mit Sprengstoffen angeschwemmt. Mehrere Päckchen enthielten Nitroglyzerin und Schießbaumwolle. Wie von der Esbjerger Polizei mitgeteilt wurde, haben sich, ehe noch das gefährliche Strandgut sichergestellt werden konnte, Kinder oder andere Unbefugte einiger dieser Päckchen bemächtigt.

Die russisch-japanische Fühlungnahme.

Moskau, 13. November. Der japanische Botschafter Togo hat am Montag dem sowjetrussischen Außenkommissar Molotow die Namen der Persönlichkeiten bekanntgegeben, die als Vertreter Japans und Mandschukuos in die Gemischte Grenzkommission entsandt werden sollen.

Von japanischer Seite führt den Vorsitz der Generalkonsul in Charbin, Kubota, von mandschurischer Seite der Politische Direktor des mandschurischen Außenministeriums, Kamejama.

Die Gemischte Kommission wird in der sibirischen Stadt Tschita zusammentreten und später in die mandschurische Stadt Charbin übersiedeln.

Der litauische Finanzminister zurückgetreten.

Kowno, 13. November. Der litauische Finanzminister, General Sukkus, ist zurückgetreten. Mit dem Rücktritt des gesamten Kabinetts ist für die allernächste Zeit zu rechnen.

Der Regierungsbevollmächtigte für das Wilnagebiet und Kownoer Oberbürgermeister Merkys führt bereits im Auftrage des Staatspräsidenten seit Sonntag Verhandlungen über die Bildung einer neuen Koalitionsregierung mit der Absicht, die jetzige Generalsregierung durch ein Zivilkabinett zu ersetzen.

Gnadenakt des litauischen Staatspräsidenten.

Kowno, 13. November. Durch einen Gnadenakt des Staatspräsidenten sind dem ehemaligen litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras die bürgerlichen Rechte wieder zurückgegeben worden.

Tankdampfer in die Luft geflogen.

Genf, 13. November. In dem französischen Kriegshafen Brest explodierte am Sonntag ein Tankdampfer aus unbekannten Gründen. Viele Besatzungsmitglieder und Hafenarbeiter, die mit dem Ausladen der Petroleumladung beschäftigt waren, kamen ums Leben. Die Toten, deren genaue Zahl bisher noch nicht bekanntgegeben worden ist, sollen bereits am Montag beigesetzt werden.

34 Leichen aus dem U-Boot „Thetis" geborgen.

London, 13. November. Aus dem seinerzeit gesunkenen U-Boot „Thetis" wurden heute 34 Leichen durch eine Grubenrettungsmannschaft geborgen, nachdem die Schiffshülle mit Sauerstoffgebläsen durchgeschnitten worden war.

Frankreichs Kriegsziele.

Brüssel, 13. November. Der Außenpolitiker des französischen Blattes **Evoque** faßt die Kriegsziele Frankreichs dahin zusammen, daß man Deutschland „gezwungenermaßen in die Unmöglichkeit versetzen müsse, jemals wieder Krieg zu führen." Zu diesem Zweck müsse das linke Rheinufer jahrzehntelang besetzt werden. Die Gewaltanwendung sei, so phantasiert das Blatt dann weiter, das einzige, „was Deutschland bisher verstanden und geachtet" habe.

Betrogene Betrüger.

Brüssel, 13. November. Die Lügenkampagne der französischen und englischen Presse hat sich zum Schaden der Urheber dieser Hetze ausgewirkt. Die Pariser Börse hat in erster Linie hierunter zu leiden gehabt. Sämtliche Wertpapiere sind zum Teil wesentlich zurückgegangen. Auch die französischen Renten, die gewöhnlich das Barometer für die politische Lage darstellen, haben mehrere Punkte verloren. Zahlreiche ausländische Wertpapiere, insbesondere Belgier und Holländer, sind ebenfalls stark gesunken.

England aus der Nähe gesehen.

Belgrad, 13. November. Der frühere Londoner Vertreter der **Politika**, Predrag Miljojewitch, kommt in seiner sonntäglich erscheinenden Artikelserie über englische Kriegsprobleme heute zu der Feststellung: „Es wäre naiv zu glauben, daß die Engländer aus irgendeiner Sentimentalität für andere kämpfen werden. Daran glauben die Engländer nicht einmal selbst; doch haben sie es immer sehr geschickt verstanden, ihre eigenen Interessen mit denen anderer in Uebereinstimmung zu bringen und ihren Kampf als einen Kampf für solche Ideale hinzustellen, „die genügend umfassend sind, um nicht als ausschließlich englische Ideale zu erscheinen."

Zu der in England herrschenden Scheindemokratie bemerkt er: „In Wirklichkeit macht die englische Regierung alles, was sie will. Sie nimmt sich nur in acht, damit der Eindruck in der Oeffentlichkeit vermieden wird, als ob sie eigenwillige oder diktatorische Gelüste habe, und dies aus sehr einleuchtenden Gründen. Der jetzige Krieg ist nämlich in England nicht im geringsten populär."

Prinzregent Paul empfing slowakischen Gesandten.

Belgrad, 12. November. Prinzregent Paul empfing in Gegenwart des Außenministers Cincar Markowitsch den ersten slowakischen Gesandten Ivan Milec zur Uebergabe seines Beglaubigungsschreibens.

Rußlands Bedeutung als Rohstofflieferant.

Belgrad, 13. November. Politika leitartikelt über die große Bedeutung Rußland für die deutsche Rohstoffversorgung. Das Blatt stellt fest, daß Rußland über sehr wichtige Rohstoffe in reichem Maße verfüge. Es erzeuge allein ¼ der Weizen-Welternte; ferner sei es einer der bedeutendsten Erzeuger von Fetten, Eisen, Oelen, Mangan, Holz und Nahrungsmitteln. Vor allem sei die Ergänzungsmöglichkeit der deutschen Ernährung durch die russische Ausfuhr für günstig. Auf dem Gebiet der Industrie-Rohstoffe verfüge Rußland über Phosphate, Asbest, Chrom, sowie auch über Eisen, Baum- und Schafwolle.

Aussichtsreiche Verhandlungen Moskau—Tokio.

Tokio, 13. November. Der Sprecher des japanischen Außenamtes teilte heute mit, daß zwischen dem russischen Außenkommissar Molotow und Botschafter Togo ein Uebereinkommen getroffen worden sei über die Einberufung einer Grenzkonferenz in Tschita und später in Charbin. Rußland—Außenmongolei und Japan—Mandschukuo würden je 20 Vertreter entsenden. Politische Kreise in Tokio bemerken hierzu, daß die Verhandlungen zwischen Togo und Molotow fortgesetzt würden, und daß bereits eine allgemeine Basis für die Beseitigung der Grenzkonflikte gefunden sei. Außerdem seien Moskau und Tokio bereit, die Fischereifrage und die Frage der Oelkonzessionen zu regeln und hierbei gleichzeitig auch andere wirtschaftliche Fragen zu erörtern.

Washington dementiert Minenauslegen.

Washington, 12. November. Das Kriegsministerium dementierte die Meldungen, daß die amerikanischen Streitkräfte an der Pazifik- und Atlantikküste Minen legen.

Schweres Eisenbahnunglück in Oberschlesien.

Oppeln, 13. November. Am Sonntagabend hat sich in Oberschlesien ein Eisenbahnunglück von bedauerlich schwerem Ausmaße ereignet. Auf der eingleisigen Nebenbahnstrecke Heydebreck—Bauerwitz stießen zwischen den Bahnhöfen Langliebenand Rosengrund zwei Personenzüge — vermutlich infolge Versagens des Fahrdienstleiters des Bahnhofs Rosengrund — zusammen. Bisher sind 43 Tote und annähernd 60 Verletzte zu beklagen. Die Schwere des Unglücks ist auf die starke Besetzung der Züge infolge des Sonntagsverkehrs zurückzuführen.

Unmittelbar nach dem Unglück setzte der Hilfsdienst der Reichsbahn, der Parteigliederungen, der Feuerwehr und des Roten Kreuzes ein. Die Reichsbahnhilfszüge aus Heydebreck, Ratibor und Oppeln wurden unmittelbar nach Eintreffen der Nachricht an die Unfallstelle gesandt. Die Bergungs- und Aufräumungsarbeiten wurden von dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Oppeln persönlich geleitet. Der Reichsverkehrsminister hat eine Untersuchungskommission auf dem schnellsten Wege an die Unfallstelle entsandt.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.